

Das Denkmal

Die Figurengruppe links umfasst zwei schleppetragende Fürsten, Markgraf Rüdiger und Kriemhild, jene rechts den König Etzel, seinen Bruder Bleda und die Könige Dietrich von Bern und Gibich. Mit dem Kind weist der Dichter auf die Nachkommen aus dieser Verbindung hin.



Die verschränkten Fontänen des Brunnens sollen die Verbindung zwischen West und Ost symbolisieren. Das aufgeschlagene Buch weist auf die schriftliche Überlieferung des Liedes hin. Die rechte Seite ist leer - die Zukunft ist noch ein unbeschriebenes Blatt. Die Figuren bestehen aus Bronze, hergestellt im Hohlgussverfahren. Sie stammen vom Bildhauer Prof. Michail Nogin, der Brunnen von Prof. Hans Muhr. Das Denkmal wurde im Sommer 2005 errichtet.

Das Denkmal liegt, nur ca. 250 m vom Hauptplatz entfernt, direkt an der Donaulände am nördlichen Ende des Nibelungenplatzes. Weitere sehenswerte Denkmäler an der Donaulände sind das Egon Schiele-Denkmal und das Marc Aurel-Denkmal.

Garten- und Kunststadt Tulln

Die NÖ Bezirkshauptstadt Tulln ist ein Wirtschafts-, Kultur- und Freizeitzentrum mit höchster Freizeitqualität. Als DIE Gartenstadt des Landes ist die Stadt weit über ihre Grenzen hinaus bekannt – unter anderem durch DIE GARTEN TULLN, die „Natur im Garten“-Erlebniswelt. Die idyllischen Wege des Wasserparks verbinden Messegelände und DIE GARTEN TULLN mit der prächtig gestalteten und ökologisch gepflegten Donaulände und dem historischen Hauptplatz. Im Zentrum Tullns befinden sich u.a. das Egon Schiele Museum, das sich dem Werk von Tullns berühmtestem Sohn widmet, sowie das Stadtmuseum Tulln mit dem Römermuseum und dem Virtulleum. Bei einem Besuch sollte man außerdem folgende kulturelle Sehenswürdigkeiten nicht verpassen: Römerturm (eines der ältesten Gebäude Österreichs), romanischer Tullner Karner, Pfarrkirche St. Stephan, barocke Minoritenkirche. Bekannt ist Tulln außerdem als Messe- und Biotech-Universitätsstandort.

Auskünfte

Tourismusinformation Tulln
Minoritenplatz 2, 3430 Tulln an der Donau
Tel.: +43 (0)2272 / 67566-0
E-Mail: tullner-donauraum@donau.com
www.tullnerdonauraum.com
www.tulln.at/erleben

Impressum:

Herausgeber und Medieninhaber: Stadtgemeinde Tulln, Minoritenplatz 1, 3430 Tulln. Für den Inhalt verantwortlich: Bürgermeister Mag. Peter Eissenschenk. Verlags- und Herstellungsort: Tulln. Die Stadtgemeinde Tulln übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben. Änderungen vorbehalten. Stand: April 2021.

TULLN/DONAU

T

Nibelungendenkmal



Tulln ist schöner!

Zum Nibelungenlied

Der König des Burgunderreiches am Rhein, Gunther, hat mit Hilfe des berühmten Siegfried, der eine Tarnkappe besitzt, die mächtige Königin Brunhild erobert. Siegfried erhält dafür seine geliebte Kriemhild, Gunthers schöne Schwester, zur Frau. Doch Siegfrieds Verhalten bei dieser Eroberung bleibt im Dunklen, deshalb kommt es zwischen den beiden Königinnen zum Streit: Kriemhild nennt ihre Schwägerin in aller Öffentlichkeit eine Dirne und beleidigt damit Brunhild tödlich. Diese fordert daraufhin vom düsteren Hagen Hilfe und der ermordet Siegfried hinterlistig. König Gunther aber sühnt diesen Mord nicht, und Hagen nimmt Kriemhild auch Siegfrieds Hort, einen reichen Schatz, weg.



Deshalb sinnt Kriemhild auf Rache: Als der mächtige Hunnenkönig Etzel um sie wirbt, heiratet sie ihn, weil sie hofft, mit seiner Macht ihre Rachepläne ausführen zu können. Sie lädt ihre Brüder und die burgundischen Gro-

ßen samt Gefolgschaft ins Hunnenland ein und lockt sie so ins Verderben. Einzig Hagen durchschaut Kriemhilds Absicht. Da sie diesen, ihren Todfeind, aber nicht allein in ihre Gewalt bringen kann, lässt sie alle Burgunden und auch ihre königlichen Brüder in einem blutigen Gemetzel umbringen. In diesem Kampf sterben



aber auch viele hunnische und germanische Gefolgsleute Etzels. Zuletzt stirbt auch Hagen durch Kriemhilds Hand, weil er das Versteck des Hortes nicht preisgeben will.

Doch auch Kriemhild überlebt ihren blutigen Sieg nicht: Der Waffenmeister Hildebrand, der es nicht ertragen kann, dass der heldenhafte Hagen durch eine Frau sterben musste, haut Kriemhild in Stücke.



Der Verfasser dieses berühmtesten deutschen Heldenepos war vermutlich ein Zeitgenosse Walthers von der Vogelweide, der im Donautal zwischen Passau und Wien beheimatet war. Die Schauplätze des Nibelungenliedes sind Worms, Pöchlarn, Traismauer und Tulln, dann Wien und zuletzt die Arpadenburg in Estergom,

die in dieser Dichtung Etzels Burg darstellt. Das Werk wurde um 1200 geschrieben.

Schauplatz

Auf ihrer Brautfahrt ins Hunnenland trifft Kriemhild, von Traismauer kommend, hier in Tulln den König Etzel und sein Gefolge. Dieses Treffen schildert der Dichter in den adeligen Lebensformen der Zeit um 1200: Kriemhild steigt vom Pferd, zwei Fürsten tragen ihre Schleppe, und Markgraf Rüdiger, ihr Begleiter, stellt ihr den König und dessen zahlreiche Gefolgsleute, Hunnen und Germanen, vor. Zu Ehren der künftigen Königin finden dann auf dem Tullnerfeld ritterliche Kampfspiele statt, in denen Etzel die tausendfache Heeresmacht seines Reiches zur Schau stellt. Dem Dichter ist dieses Ereignis hundert Verse wert. Von Tulln zieht man weiter nach Wien, wo in aller Pracht Hochzeit gefeiert wird.

Dass der Dichter Kriemhild und Etzel hier in Tulln einander begegnen lässt, zeigt die Bedeutung der Stadt um 1200. Sicher schwingt auch die Erinnerung des Dichters mit, dass 250 Jahre vor seiner Zeit etwa hier die Grenze zwischen dem Westen (damals Deutschland) und dem Osten (damals Ungarn) verlief.

